

# Ein Zeichen der regionalen Verankerung

Für die Fachhochschule Graubünden ist es einer der bedeutendsten Meilensteine der Geschichte seit der Gründung des Abendtechnikums Chur im Jahr 1963 – der Bau eines neuen Fachhochschulzentrums. Weshalb es solch ein Ausbildungs- und Forschungszentrum braucht und wie dieses aussehen soll, erklären Jürg Kessler, Rektor der Fachhochschule Graubünden, und Markus Dünner, Dienststellenleiter des kantonalen Hochbauamts.



Links Markus Dünner, Kantonsbaumeister Graubünden, rechts Jürg Kessler, Rektor FH Graubünden



Hauptgebäude der FH Graubünden in Chur

## Meine Herren, weshalb braucht Chur, weshalb braucht Graubünden ein neues Fachhochschulzentrum?

Jürg Kessler: Ein Fachhochschulzentrum stärkt «ünschi Hochschul» als solche im Sinne einer zukunftsorientierten Institution. Es verleiht der Hochschule eine Identität, die wir heute nicht haben, da wir auf insgesamt neun Gebäude verteilt sind. Ebenfalls fördert solch ein Zentrum die Interdisziplinarität innerhalb der Fachhochschule, weil man so viel mehr Begegnungsräume schaffen kann, auch für die informelle Kommunikation. Und ein ganz wichtiger Punkt für uns ist der, dass ein Fachhochschulzentrum, wie wir es hier planen, auch neue Räume für Kultur und Gesellschaft bietet.

Eine Hochschule hat neben ihrer Funktion als Studiums- und Forschungsstätte auch die Aufgabe, sowohl für die Studierenden als auch für die Gesellschaft kulturelle und andere öffentliche Angebote zu bieten. Und diese Aufgabe werden wir mit dem neuen Zentrum weiterentwickeln.

**Herr Dünner, das neue Zentrum soll also sowohl ein Ort für Studium und Forschung als auch für ausserschulische**

## Anlässe und Begegnungen werden. Was bedeutet dieser mehrschichtige Nutzungsbedarf für die Bauplanung?

Markus Dünner: Der Kern der Planungsarbeiten besteht natürlich erstmal darin, alle Aspekte der schulischen Nutzung abdecken zu können. Da man bei solch einem Projekt aber langfristig denken muss, soll sich das Gebäude auch den sich im Laufe der Jahre verändernden Anforderungen anpassen können. Deshalb stellen wir uns einen flexiblen Bau, eine Art flexiblen Organismus vor, der sich diesen neuen Anforderungen anpassen kann. Neue Anforderungen wie beispielsweise neue Studienangebote, neue Lehr- und Lernformen, neuartige Forschungsprojekte und eben nicht zuletzt auch die Öffnung des Hauses für kulturelle und andere ausserschulische Nutzungen. Für all das sollte im neuen Fachhochschulzentrum Platz sein. Erreicht wird diese notwendige Flexibilität zum Beispiel damit, indem man in eher grosszügigen Strukturen und Bereichen denkt. Bereiche, die allenfalls auch mobil unterteilt und gestaltet werden können.

**Herr Kessler, Herr Dünner hat gerade mögliche neue Studienrichtungen angesprochen. Gibt es denn konkrete Pläne**

## für solche, die im neuen Zentrum angeboten werden könnten?

Kessler: Solch ein Zentrum – das übrigens nicht zuletzt auch die regionale Verankerung der Schule physisch klar kommunizieren wird – wird für die Hochschule sicherlich eine sowohl qualitative als auch quantitative Entwicklung ermöglichen. Auch in ihrer Rolle als Begegnungsort in der Gesellschaft und als Partnerin der Wirtschaft. Es steigert die Attraktivität für alle, natürlich auch für die Studierenden. Und ja, es werden sich sehr wohl auch neue Studienangebote und Forschungsschwerpunkte ergeben. So sind wir aktuell etwa gemeinsam mit dem Amt für Höhere Bildung daran zu prüfen, wie die FH Graubünden in Zukunft in Kooperation mit der BGS den Gesundheitsbereich aufbauen kann.

## Wir sprechen hier von einem ziemlich grossen Projekt. Wie gross, Herr Dünner? Anders gefragt, wie viel lässt sich der Kanton das neue Zentrum kosten?

Dünner: Kostenprognosen in solch einem frühen Stadium, wie wir uns ja noch befinden, sind immer schwierig zu machen. Im Bericht über die Realisierung eines Hochschulzentrums für die FH Graubünden an den Grossen Rat im 2018 wurde

von geschätzten Baukosten von rund 125 Mio. Franken ausgegangen, und der Bund hat einen Baubeitrag von rund 30 Mio. Franken in Aussicht gestellt. Ja, das ist sehr viel Geld, man muss aber auch sehen, was man für diese Investition alles bekommt. Nämlich eine zukunftsorientierte Fachhochschule, die den Hochschul- und Forschungsstandort Graubünden auf ein nächstes Level heben würde.

## Wie weit ist man aktuell mit der Planung des Projekts, und wie sieht der weitere Zeitplan aus?

Dünner: Aktuell stehen wir mitten im Planungswettbewerb, der Ende 2021 abgeschlossen sein wird. Danach wird eine politische Absegnung des Projekts nötig sein.

Hier ist vorgesehen, dass wir dem Grossen Rat Ende 2022 eine Botschaft unterbreiten möchten. Danach würde im Jahr 2023 die ebenfalls notwendige Volksabstimmung stattfinden, so dass wir, wenn alles nach Plan läuft, 2027, 2028 das neue Fachhochschulzentrum feierlich eröffnen könnten.

## Herr Kessler, auch wenn es also noch ein Weilchen dauert, weshalb sollen die Bündner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger 2023 ein «Ja» in die Urne werfen?

Kessler: Die Fachhochschule Graubünden generiert jährlich gemäss einer Studie aus dem Jahre 2015 eine Bruttowertschöpfung von 45 Millionen Franken für den Kanton. Anders ausgedrückt generieren wir aus jedem Franken, den wir vom Kanton erhalten,

netto drei Franken fünfzig, die in der Regel von ausserhalb des Kantons stammen. Mit dem Bau dieses Fachhochschulzentrums werden wir – gemeinsam mit der hiesigen Wirtschaft, dem Tourismus, der Kultur, sprich der gesamten Gesellschaft – ein weiteres, starkes Zeichen der regionalen Verankerung der Fachhochschule Graubünden setzen, den qualitativen Mehrwert unserer Hochschulbildungs- und Forschungsinstitution zeigen und die Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit unseres Kantons weiter stärken. Das Wichtigste: Wir wollen auch in Zukunft jungen Menschen helfen, eine Basis für ihren Erfolg zu legen!

## Veranstaltungen rund um das Fachhochschulzentrum im Herbst 2021:

25.10. bis 05.11.2021

Ausstellung: **Wettbewerbsprojekte**

28.10.2021

Fachvortrag: **Das Siegerprojekt**

30.10.2021

Tag der offenen Tür: **Die FH Graubünden erleben**

04.11.2021

Fachvortrag: **Der digitale Wettbewerb**

Weitere Infos und Anmeldung: [fhgr.ch/fachhochschulzentrum](https://fhgr.ch/fachhochschulzentrum)

**FH GR** Fachhochschule Graubünden  
University of Applied Sciences

Fachhochschule Graubünden  
Pulvermühlestrasse 57, 7000 Chur  
Telefon +41 81 286 24 24  
E-Mail [info@fhgr.ch](mailto:info@fhgr.ch)

[www.fhgr.ch](https://www.fhgr.ch)